

naturvielfalt



Vorarlberg

unser Land



Europaschutzgebiet
Ifen

Grenzenlose Natur

Vom Gipfel des 2.230 m hohen Ifen zu den Gottesackerwänden im benachbarten Allgäu erstreckt sich ein beeindruckendes Karstplateau von überregionaler Bedeutung. Das Gebiet stellt aufgrund seiner Ursprünglichkeit und der seltenen Auswahl an charakteristischen Verwitterungserscheinungen die bedeutendste Karstlandschaft Vorarlbergs dar. In Karrenrissen und Löchern befindet sich eine farbenprächtige Alpenpflanzenwelt in grellem Kontrast zum grau-weißen Schrattekalk. Aufgrund der botanischen Fülle wurde auf österreichischer Seite des Ifens bereits 1964 ein Pflanzenschutzgebiet eingerichtet.

Auf dem 10 km² großen Gottesacker lässt sich der genaue Verlauf der Staatsgrenze nur auf einer Karte erahnen. Umso mehr verdeutlicht der staatenübergreifende Schutzstatus nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie seit 2015 auch die europäische Dimension für diesen Naturraum, der Österreich und Deutschland verbindet. Auf den rund 2400 ha findet man fast zwei Dutzend geschützte Lebensraumtypen, unzählige Vogelarten, seltene Schmetterlinge, Reptilien und Amphibien, eine spezialisierte Alpenfauna bis hin zu Fledermäusen und bemerkenswerten Moos- und Flechtenarten. Abseits dieser Karstlandschaft ist das Gebiet von einer extensiven land- und forstwirtschaftlichen Nutzung geprägt. Der schützenswerte Reichtum dieser Kulturlandschaft von den traditionell bewirtschafteten Algebieten und Feuchtwiesen über Bergwälder ist extrem vielfältig.



Karst bezeichnet die Lösungsverwitterung von Carbonatgesteinen (insbesondere Kalkstein) durch kohlenstoffhaltiges Wasser.



Fakten

Fläche

2.466 ha in Österreich, weitere 2.450 ha auf deutscher Seite

Höhe

1.100 – 2.200 m. ü. A.

Lage

Gemeinden Bezau, Egg, Mittelberg und Sibratsgfall

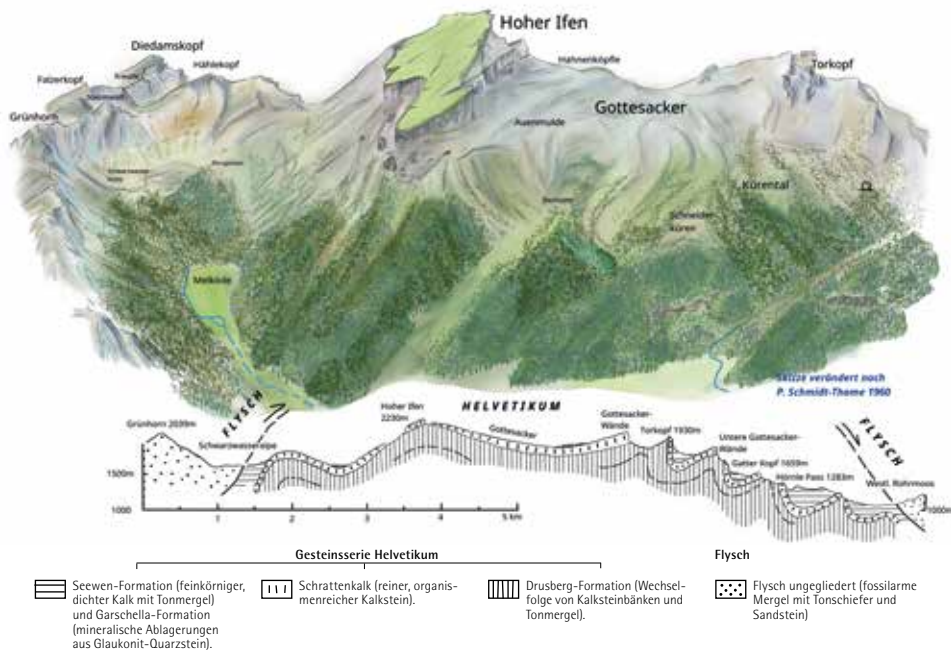


Natura 2000

Den Europaschutzgebieten, auch Natura 2000-Gebiete genannt, kommt eine wichtige Rolle in der Bewahrung der biologischen Vielfalt zu. Europaschutzgebiete ziehen sich wie ein Netz über die gesamte EU. Alle Mitgliedstaaten sind verpflichtet, besondere Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume zu schützen. Mittlerweile gibt es in Vorarlberg bereits 39 dieser bedeutenden Schutzgebiete. *Mehr dazu auf Seite 10*



Ein Gipfel als geologisches Schaufenster



Ab Mitte der Kreidezeit (~ 95 Mio. J.) führte die Alpen-Gebirgsbildung zur Überlagerung verschiedener Gesteinskörper. Die tektonische Einheit Helvetikum wurde dabei am Ifen stark in eine Reihe von Mulden und Sätteln gefaltet. Sie besteht aus drei Gesteinsserien: 1) Seewen-Formation (~ 90 Mio. J.), die sich im offenen Urmeer aus Kalkschlamm und Plankton unter ruhigen Bedingungen abgelagerte, bzw. der Garschella-Formation (~ 105 Mio. J.), die am äußeren Kontinentalsockel zur Tiefsee entstand. Gute Bodenbildung und Wasserrückhalt liefern heute Vegetation für Alpen. 2) Schrattekalk (~ 120 Mio. J.) aus Fossilablagerungen entstand im flachen Urmeer unter warmen Wassertemperaturen. 3) Drusberg-Formation (~ 125 Mio. J.), die aus wiederholter Einschüttung von Schlamm/Sand am tieferen Küstenschelf entstand. Wasserstauende Mergelschichten sind ursächlich für Bergstürze (Gleithorizont nach dem Prinzip „hart auf weich“). Helvetische Kalkgesteine werden im Bregenzerwald und Allgäu von Grünsandstein und Flysch umrahmt. Flysch (65-97 Mio. J.) entstand aus ozeanischen Ablagerungen in einer Tiefseerinne. Erosion hat das Flysch-Deckengebirge im Ifen-Gebiet abgetragen. An die Oberfläche tritt aufgewölbter Schrattekalk, der besonders anfällig für Lösungsverwitterung (Karst) ist und bizarre Landschaftsformen auf dem Gottesacker bildet. Zu beobachten sind Karren in unerschöpflicher Fülle, Naturschächte, Dolinen, Klüfte und kilometerlange Höhlen sowie die mächtige Ifen-Platte. Die Betrachtung dieses 2.230 m hohen Gipfels ist also der Blick durch ein tektonisches Fenster in den geologischen Untergrund. Gletscher und Bergsturzereignisse formten zudem die Gebirgslandschaft in ihrer heutigen Erscheinung.

Alpine Pflanzen

Aufgrund der botanischen Vielfalt wurde bereits 1964 im Kleinwalsertal ein Pflanzenschutzgebiet eingerichtet.

Fotos: Bam Lütke aus der umfassenden Florensammlung: www.flora-kleinwalsertal.at



Im Schutzgebiet dürfen keine Pflanzen oder Pflanzenteile mitgenommen werden.



Arnika



Kugelige Teufelskralle



Türkenbund



Geflecktes Knabenkraut



Sonnentau



Alpen Enzian



Augentrost



Vergissmeinnicht



Mehlsprimel



Gewöhnliches Kohlröschen



Sumpfkatzdistel



Wollgras



Trollblume



Rote Lichtnelke



Gelber Enzian



Purpur Enzian

i**Naturbeobachtung**

Mit einem Fernglas lassen sich Naturbeobachtungen einer ungestörten Tier- und Pflanzwelt besonders gut durchführen.



Schutzgüter und weitere bemerkenswerte Arten

Die Schutzgüter des Gebiets sind besonders typische und seltene bzw. gefährdete Lebensräume und Arten, für deren Erhalt das Europaschutzgebiet Ifen nach der Fauna Flora Habitat-Richtlinie ausgewiesen wurde. Einige dieser Schutzgüter wollen wir Ihnen vorstellen:



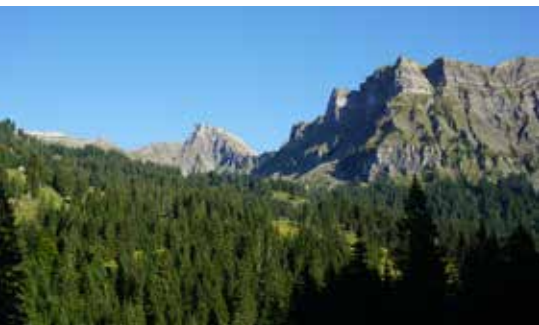
Kalkfelpflaster mit Alpenrose

Die Karst-Felsflächen des Gottesackers sind nackt oder spärlich bewachsen. Humus findet sich nur in Spalten oder Felsritzen. Diese von Wassermangel und hohen Temperaturunterschieden geprägten Lebensräume können nur von speziell angepassten Tier- und Pflanzenarten besiedelt werden.



Blütenreiche alpine Kalkrasen

Oberhalb der Waldgrenze besteht ein Mosaik von Lebensräumen im Gebiet, welches unbeeinflusst vom Menschen die steilen Berghänge prägt. Diese arten- und blütenreichen „Urwiesen“ werden vor allem von der Aufrechten Trespe, einer Art aus der Gruppe der Süßgräser, dominiert.



Montane Fichtenwälder

Die kälteresistente Fichte ist die Hauptbaumart in den Gebirgslagen und bildet geschlossene Bestände bis in die Kampfzone des Waldes. In ruhigen Bereichen dieser Wälder mit ausreichend Alt- und Totholz leben auch seltene Specht- und Eulenarten.

Goldener Scheckenfalter

Mit seinem Muster gleicht der Goldene Scheckenfalter einem fliegenden Schachbrett. Der 35 mm große Schmetterling besiedelt entweder Feuchtwiesen oder Trockenrasen. Er gilt als guter Indikator für naturnahe Wiesen.



Steinadler

Steinadler erreichen eine Flügelspannweite von über 2 m. Im Flug sind sie von anderen Greifvögeln einfach zu unterscheiden. Die Silhouette ihrer ausgebreiteten Flügel erscheint brettförmig-gerade. Die Horste werden von Adlern gut geschützt in leicht überdachten Felsnischen angelegt.



Fledermäuse

Im Karststock des Ifengebietes befinden sich mehr als 100 Höhlen, die auch ein wichtiges Winterquartier für Fledermäuse bereitstellen. Acht verschiedene Fledermausarten konnten in den Wäldern und Höhlen nachgewiesen werden.



Kreuzotter

Sie sind für den Menschen zwar nicht ganz harmlos, beißen aber nur bei Bedrohung. Schlitzförmige Pupillen und Zickzackmuster am Rücken kennzeichnen die einzige Giftschlange Vorarlbergs. Schwarz gefärbte Exemplare, sogenannte „Höllentottern“, sind im Kleinwalsertal besonders häufig.





Hinweise für Gebietsbesuchende



Alpine Gefahren

Wanderungen erfordern gute Kondition, Ausrüstung und stabiles Wetter. Nehmen Sie ausreichend Wasser mit.



Ruhig verhalten

Bitte beunruhigen Sie keine Vögel und andere Wildtiere.



Hunde anleinen

Bitte nehmen Sie Hunde an die Leine und beachten Sie die Hinweise auf Kuhweiden.



Abfälle entsorgen

Hinterlassen Sie keine Abfälle in der Natur.



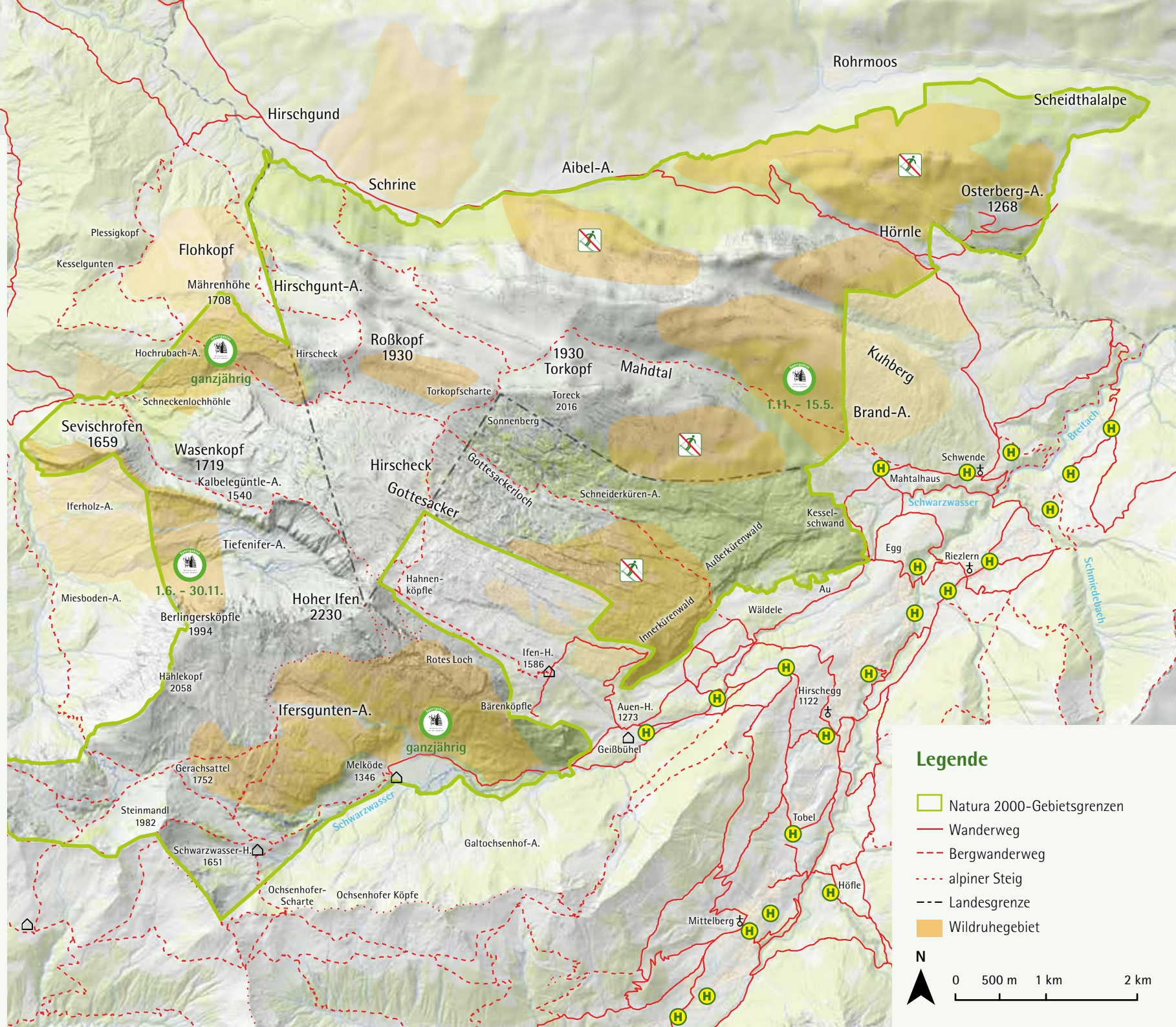
Wege einhalten

Bitte bleiben Sie ganzjährig auf gekennzeichneten Wegen und betreten Sie aus Rücksicht auf Tiere, Pflanzen und Bewirtschaftende keine Wiesen.



Keine Drohnennutzung

Bitte keine Drohnen, die Vögel und Wildtiere beunruhigen, fliegen lassen.



Legende

- Natura 2000-Gebietsgrenzen
- Wanderweg
- Bergwanderweg
- alpiner Steig
- Landesgrenze
- Wildruhegebiet

N



0 500 m 1 km 2 km

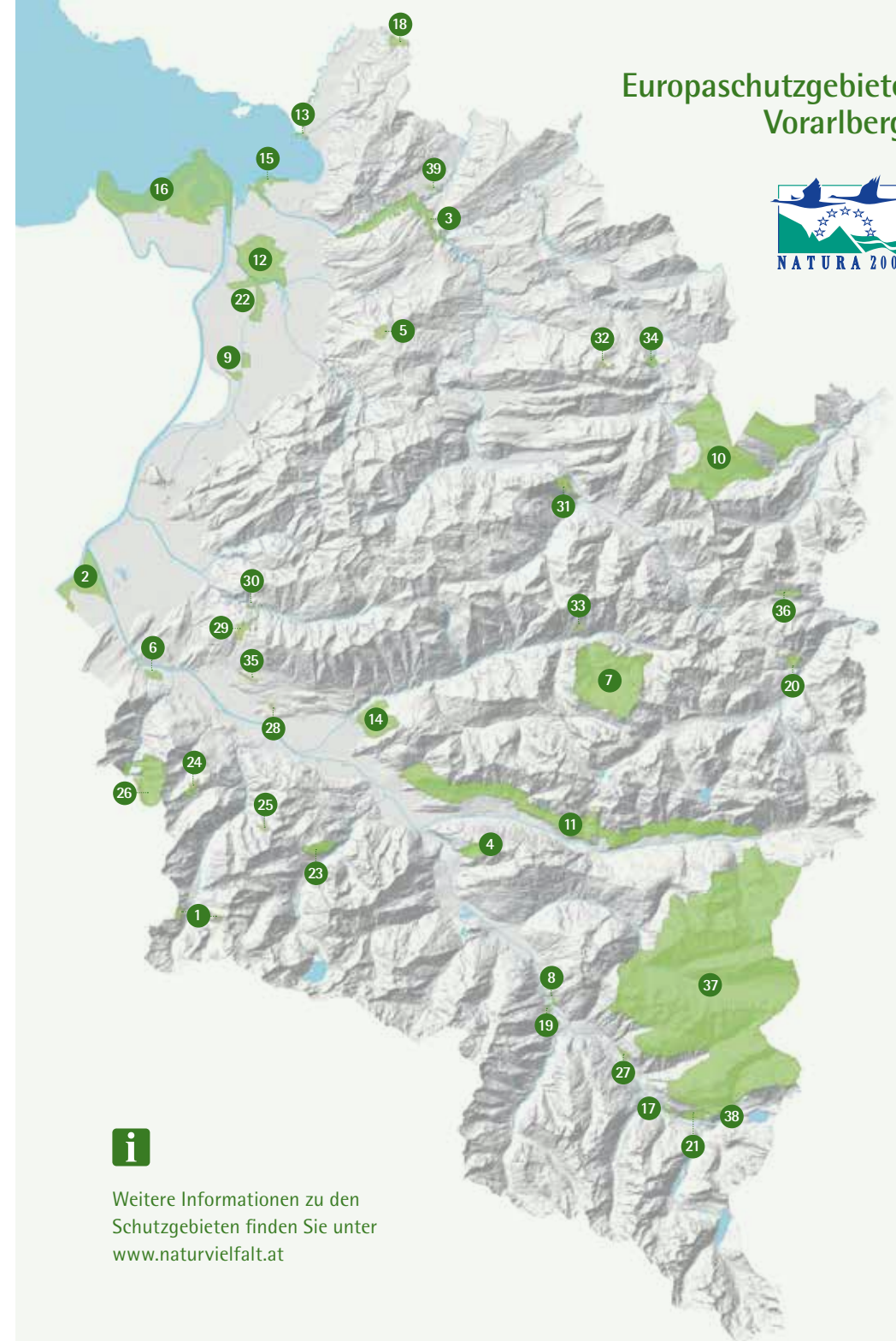
Europa setzt sich ein für seine Naturvielfalt!



Die 39 Vorarlberger Europaschutzgebiete erstrecken sich über eine Gesamtfläche von 24.140 ha vom Ufer des Bodensees bis in die alpinen Hochlagen des Verwall. Dies entspricht ein wenig mehr als 9% der Landesfläche.

Natura 2000 ist ein europaweites Netzwerk besonders wertvoller Schutzgebiete mit dem Ziel, gefährdete Pflanzen- und Tierarten zu schützen und deren natürliche Lebensräume dauerhaft zu erhalten. Seit Ende der 1970er-Jahre setzt die EU mit der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ein starkes Zeichen für den Naturschutz. Jedes Mitgliedsland ist durch seinen Beitritt verpflichtet sog. Europaschutzgebiete – auch Natura 2000-Gebiete genannt – auszuweisen. Der EU ist über die Entwicklung dieser Gebiete, insbesondere über den Erhaltungszustand der genannten Arten und Lebensräume, regelmäßig Bericht zu erstatten. Vom Atlantik über die Alpen bis ans Schwarze Meer erstreckt sich so ein beeindruckendes und das weltweit größte Netz an Schutzgebieten.

- | | | |
|-----------------------------------|---|---------------------------|
| 1 Alpenmannstreu
Gamperdonatal | 15 Mehrerauer Seeufer –
Bregenzerachmündung | 27 Spona |
| 2 Bangs – Matschels | 16 Rheindelta | 28 Torfriedbach |
| 3 Bregenzerachschlucht | 17 Rifa | 29 Übersaxen-Satteins |
| 4 Davenna | 18 Rohrach | 30 Üble Schlucht |
| 5 Fohramoos | 19 Roßbündta | 31 Unterargenstein |
| 6 Frastanzer Ried | 20 Schöneberg | 32 Unter der Winterstaude |
| 7 Gadental | 21 Schuttfluren Tafamunt | 33 Unter-Überlut |
| 8 Gortniel | 22 Soren, Gleggen – Köblern,
Schweizer Ried und Birken –
Schwarzes Zeug | 34 Unter Stellerhöhe |
| 9 Gsieg – Obere Mähder | 23 Spirkenwald Brandnertal | 35 Walsbächle |
| 10 Ifen | 24 Spirkenwald Innergamp | 36 Widdersteinmähder |
| 11 Bergwälder Klostertal | 25 Spirkenwald Oberer Tritt | 37 Verwall |
| 12 Lauteracher Ried | 26 Spirkenwald Saminatal | 38 Wiegensee |
| 13 Leiblach | | 39 Witmoos |



Weitere Informationen zu den Schutzgebieten finden Sie unter www.naturvielfalt.at



Unsere Natur. Unsere Vielfalt.

Amt der Vorarlberger Landesregierung
Abteilung Umwelt- und Klimaschutz
Jahnstraße 13-15, 6900 Bregenz
T +43 5574 511 24505
umwelt@vorarlberg.at
www.vorarlberg.at/natura2000

Stand: Dezember 2022

Regionsmanagement Europaschutzgebiete
Jahngasse 9, 6850 Dornbirn
T +43 5572 23235 4717
natura2000@naturvielfalt.at
www.naturvielfalt.at

 /naturvielfalt.vorarlberg